

Trump stellt Kriegsende in Aussicht; Inflation bleibt im Fokus.

Die Kapitalmärkte reagierten in dieser Woche fokussiert auf Donald Trumps Aussagen zum potenziellen Ende des Iran-Konflikts. Trump erklärte am Dienstag, die USA könnten ihre militärischen Operationen in zwei bis drei Wochen beenden; ein formales Abkommen mit Teheran sei dafür nicht zwingend erforderlich. Primäres Ziel bleibe die nachhaltige Schwächung der iranischen Fähigkeiten zur Entwicklung von Atomwaffen; nach Erreichen dieses Ziels würden sich die USA zurückziehen. Diese Aussicht sorgte an den Märkten für spürbare Erleichterung: Die Ölpreise gaben nach, während Aktien und Anleihen eine Erholung starteten. Gleichzeitig bleibt der makroökonomische Zielkonflikt bestehen. Die Inflation in der Eurozone stieg im März auf 2,5 Prozent, während führende deutsche Institute ihre Wachstumsprognose für 2026 drastisch von 1,3 auf 0,6 Prozent senkten. Zudem erhöhen höhere Energiepreise und gestörte Lieferketten das Risiko einer breiteren Preisweitergabe. Dies zwingt die Notenbanken in eine zunehmend komplexe Abwägung zwischen Preisstabilität und Wachstumstützung. Inflation, Geopolitik und das fragile Wachstum bleiben somit die dominierenden Treiber der Kapitalmärkte.

Aktien

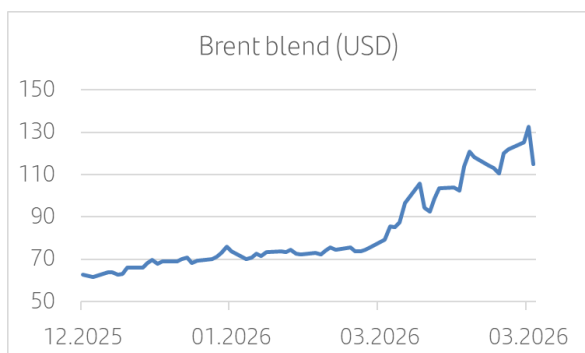
Die Aktienmärkte reagierten erleichtert auf die Deeskalationssignale. In Europa führten vor allem ölpreissensitive Sektoren sowie zyklische Werte die Erholung an. US-Aktien präsentierten sich ebenfalls fester, gestützt durch die Hoffnung auf nachlassenden Inflationsdruck und eine Stabilisierung der Renditen. Die Gegenbewegung bleibt jedoch fragil: Solange eine belastbare politische Lösung fehlt und der Iran direkte Gespräche ablehnt, bleibt das globale Risikoumfeld volatil. Der Markt bleibt hochgradig schlagzeilengetrieben und anfällig für abrupte Richtungswechsel.

Rohstoffe

Am Rohstoffmarkt blieb der Ölpreis der zentrale Taktgeber. Infolge der Aussagen Trumps fiel die Sorte Brent zeitweise wieder unter die Marke von 100 USD je Barrel. Dieser Rückgang signalisiert, dass die Märkte das Risiko eines flankierenden militärischen Großkonflikts derzeit niedriger bewerten. Von Entwarnung kann jedoch keine Rede sein: Ohne einen greifbaren diplomatischen Prozess und eine Normalisierung der Schiffsverkehrswege bleiben der Ölpreis, die Inflationserwartungen und damit die allgemeine Marktstimmung anfällig für erneute Ausschläge.

Entwicklung des Ölpreises

Angaben in USD, Brent je Barell (1 Fass = 159 l)



Quelle: LSEG; Stand: 02.04.2026

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 1.4.2026	Prognosen 31.12.2026	Potenzial
DAX	23.299	26.500	13,74%
Euro Stoxx 50	5.733	6.300	9,90%
Dow Jones Industrial	45.545	52.000	14,17%
S&P 500	6.460	7.500	16,10%
Fed Funds (Mittelwert in %)	3,625	3,125	-50,00%
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	2,15	0,00%
10 Jahre Bundrendite (in %)	3,00	3,00	0,40%
Dollar je Euro	1,162	1,20	3,24%
Gold (Dollar je Feinunze)	4.764	5.000	4,96%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 6. April

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklimaindex

Dienstag, 7. April

16:00 USA, Verbrauchervertrauen

Mittwoch, 8. April

08:00 Deutschland, Bruttoinlandsprodukt

08:00 Deutschland, GfK Verbrauchervertrauen

11:00 Eurozone, Verbraucherpreise

Freitag, 10. April

14:00 Deutschland, Verbraucherpreise

Wussten Sie,

... dass es in deutschen Haushalten bereits 1,4 Millionen E-Scooter gibt?

E-Scooter sind längst nicht mehr nur ein Mietmodell für Großstädte. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es 2023 in privaten Haushalten rund 1,4 Millionen elektrische Tretroller; knapp 3 Prozent aller Haushalte verfügten über mindestens ein solches Fahrzeug. Das zeigt, wie schnell sich neue Mobilitätsformen auch im privaten Alltag etablieren.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

